

Liebe Oggauerinnen und Oggauer,  
liebe Pensionisten, liebe Jugend,  
liebe Eltern, liebe Kinder,

nun ist das neue Jahr doch schon ein paar Wochen alt. Zeit wieder auf das Geschehen bei der letzten Gemeinderatssitzung (Dezember 2021) zu blicken, aber auch wieder ein paar Themen zu beschreiben, welche uns am Herzen liegen und sicherlich, zumindest als Thema, auch einen hohen Stellenwert für unsere Gemeinde haben sollten.

### Gemeinderatssitzung 21. Dezember 2021:

Neben mehreren besprochenen Punkten, wurde unter anderem auch der Voranschlag für das Jahr 2022 besprochen und beschlossen. Einerseits freut es uns, dass teilweise, zumindest thematisch, Ideen aus den Aussendungen des Bürgerforums aufgenommen wurden, andererseits sind diese und andere Punkte augenscheinlich nur sehr oberflächlich geplant. Dies erahnt man z.B. beim Thema **Photovoltaik - nur geringes Budget und eher ungeeignete Flächen**. Auch ein **Funcourt** wird aus dem Hut gezaubert. Hier ist zwar ein Budgetposten angeführt, jedoch konnte seitens der Bürgermeisterfraktion nicht beantwortet werden, ob dies 2022 sein wird, was gebaut werden soll und auch wo gebaut werden soll. Somit wird als Blendrakete ein Grundsatzbeschluss gefasst, welcher nur aussagt, **dass man irgendwann, irgendwas, irgendwo bauen will – oder auch nicht!**

Auch wurde in den Vorhaben für 2022 vom Bürgermeister die **Errichtung eines Urnenhains** erwähnt. Dies ist etwas verwunderlich, da im Voranschlag kein entsprechender Posten gefunden wurde und es in mehreren Gemeinderatssitzungen auch schon Anfragen dazu gab, welche allerdings vom Bürgermeister immer als zu teuer und unnötig abgetan wurde. Auch dies ist jedoch ein Thema, welches an uns herangetragen wurde. Getreu unseren Grundsätzen und da uns dieses Thema für weiterverfolgbar erscheint, haben wir hier ein **Konzept erarbeitet** und auf Grundlage eines Messebesuchs und eines Angebot auch Kosten erhoben. Für unser Konzept (2x9 Familienurnenplätze) würden Kosten von ca. 14.500€ (inkl. Eigenleistung der Gemeinde) entstehen. Somit relativ überschaubare Kosten. Wenn man die Erst-Vergebührung berücksichtigt sind es sogar nur unter 10.000€.

### Gesundheit und Soziales:

Diesmal wollen wir euch auch Vorschläge und Ideen liefern, welche wir für eine bessere Gemeinde hätten und auf Umsetzung warten würden – zum Thema Gesundheit und Soziales:

- Heizkostenzuschuss des Landes: in diesem Punkt könnte man sich als einer der Vorreiter hervor tun, indem man den **Heizkostenzuschuss des Landes, für besonders darauf Angewiesene, aufstockt**. Dadurch würden nur wirklich Betroffene zusätzlich gefördert werden und es entsteht ein relativ geringer finanzieller Aufwand (wird von zumindest 3 Gemeinden im Bezirk bereits so gehandhabt)
- Die **VIF-Kriterien (Vereinbarkeitsindikator von Familie und Beruf)** werden in den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen der Gemeinde nicht eingehalten, obwohl diese in Landesgesetzen empfohlen werden. Dies **trifft dann vor allem Frauen, Mütter und Großmütter**, welche dann in späteren Jahren (finanziell) daran leiden. Auch in diesem Bezug ist die **Politik** der regierenden Gemeindefraktion **vor 50 Jahren stehen geblieben**. Wenn sich dann die gleichen politischen Kräfte im Land medial hinstellen und ihre Frauenpolitik bewerben, dann kann dies nicht ernst gemeint sein. Deshalb wäre unser Ansatz, dass

- die **Öffnungszeiten des Kindergartens erweitert**,
- die **Kleinkindergruppe auf die Öffnungszeiten des Kindergartens angepasst** werden (im Bezug auf die Öffnungszeiten ist Diese im Ort im Vergleich zu den in anderen um einiges kürzer geöffnet, somit stellt das auch für manche Betroffene eine Verschlechterung dar) und
- die **Einführung einer Frühbetreuung in der Volksschule**, um die Betreuungsverschlechterung vom Kindergarten in die Volksschule aufzuheben und die berufliche Vereinbarkeit zu verbessern.

All diese Themen sind schon in einigen (auch angrenzenden) Gemeinden des Bezirks zum Standard geworden, auch da Arbeitsplätze für die meisten Einwohner außerhalb der Wohngemeinde liegen, was auch auf eine fehlgeleitete Standortpolitik der letzten Jahrzehnte schließen lässt. Die Argumentation des fehlenden Bedarfs zu den obigen Punkten, muss gleich im Vorfeld ausgeschlagen werden, wenn man faire Abfragen durchführt und zukunftsorientiert handelt.

- Um die ärztliche Versorgung zu verbessern wäre die **Installation einer Community Nurse („Gemeindekrankenschwester“)** eine sinnvolle Ergänzung. Diese betreut und unterstützt Menschen zu Hause im medizinischen Bereich in welchen noch kein Arzt notwendig ist. Sie stellt so ein Bindeglied zwischen Patient und Arzt dar und kann auch in der Früherkennung von Erkrankungen hilfreich sein. Der Aufbau einer solchen Position über die Initiative Gesundes Österreich **wird zu 100% vom Bund und Land gefördert** (wird von zumindest 1 Gemeinde im Bezirk bereits so gehandhabt).
- Um junge Bürgern eine Chance zum besseren Einstieg in Berufsleben zu geben, wäre es für uns sinnvoll, wenn die Möglichkeit geschaffen würde, denn **Zivildienst im Kindergarten Oggau zu leisten**. So könnten sich auch junge Menschen event. in diese Richtung neu orientieren, oder einen gleitenden Berufseinstieg schaffen (wird von zumindest 1 Gemeinde im Bezirk bereits so gehandhabt).
- **Sicherstellen der ärztlichen Versorgung:** Unser Gemeindearzt wir sich in einigen Jahren in den Ruhestand zurückziehen. Derzeit ist noch kein Ersatz in Sicht und schon gar nicht eine „Oggauer Lösung herangewachsen“. Ein Ort ohne Gemeindearzt wäre für viele, vor allem nicht so mobile Personen, eine weitere Verschlechterung der medizinischen Grundversorgung. Hier ist entschieden politisch zu urgieren und natürlich auch seitens der Gemeinde Infrastruktur und Förderungen in Aussicht zu stellen, damit hier eine Grundversorgung für die Bevölkerung bestehen bleibt. Der Gesundheitsplan des Landes sieht hierfür nichts lokal auf unsere Gemeinde Anwendbares vor, oder versteift sich auf erzwungene Maßnahmen. Wir haben hierfür einige Möglichkeiten näher betrachtet und teilweise auch Entwürfe erarbeitet um jungen Medizinern zumindest mit Infrastruktur unter die Arme zu greifen und gleichzeitig die Gemeinde nicht nachhaltig finanziell zu sehr zu belasten.

### Was ihr auch noch wissen solltet:

Die Errichtung eines Funcourts war ein Wahlversprechen der Bürgermeisterfraktion in deren Ausendung vor der Wahl im September 2017 (Seite 4 der damaligen Broschüre) – also schnell noch vor der Wahl einen Grundsatzbeschluss fassen – gell! Eine Menge andere Versprechen aus dieser Broschüre würden auch noch auf Umsetzung warten, wobei für all diese wird sich wohl kein Grundsatzbeschluss mehr ausgehen: „Versprochen – nicht gehalten!“

Euer  
Thomas Gruber / Bürgerforum Oggau  
0699/15993020 oder thomas@gruber.info